

## DANK, ANBETUNG, PROKLAMATION

**«Wir träumen davon, dass Lobpreis zum Lebensstil wird, losgelöst vom Sonntagsgottesdienst.» Das sagt Doris Lanz vom EGW Langenthal. Wir haben ihr Fragen zur Bedeutung der Lobpreisarbeit in ihrem Bezirk gestellt.**

**wort+wärch: Worin seht ihr euren Beitrag zum Gemeindeleben?**

**Doris Lanz:** Wir prägen die Gemeinde nicht nur mit dem Lobpreis im Sonntagsgottesdienst, sondern auch mit unserem täglichen Lobpreis. Lobpreis ist mehr, als gemeinsam Gott anzubeten; er ist ein Weg, eine Beziehung zu Jesus zu



haben. Wenn wir eine tiefe Gemeinschaft mit Jesus leben, können wir die Gemeinde mit dem Lobpreis noch tiefer in Gottes Gegenwart bringen. Durch diese Gemeinschaft mit dem Herrn kann der Heilige Geist in der Gemeinde wirken, Wunder bewirken und Herzen verändern.

**Was tut ihr als Bands, um für die Aufgabe geistlich fit zu sein?**

Wir treffen uns als Lobpreisende drei bis vier Mal im Jahr, um geistlich wachsen zu können. Zu Beginn essen wir miteinander, damit die Gemeinschaft zuerst im Fokus steht und wir austauschen können. Danach hält jemand aus dem Team einen Input über Lobpreis oder was ihm auf dem Herzen liegt, um das Team aufzubauen. Wir hatten auch schon einmal im Monat einen Abend, bei dem wir ganz konkret mit dem Team anschauten, was eigentlich Lobpreis bedeutet und wie wir unsere Gemeinde noch mehr prägen können. Dass Lobpreis nicht nur am Sonntag stattfindet, sondern unser ganzes Leben betrifft und letztlich Hingabe an Jesus bedeutet, ist unsere tiefe Überzeugung.

**Wie oft spielt ihr in den Gottesdiensten?**

Wir haben keine konstanten, festen Bands, sondern einen Pool aus Musikern. Für jeden Gottesdienst formiert sich eine neue Band-Konstellation und spielt zusammen. Die Gruppe übt meistens am Samstag vor dem Gottesdienst.

**Nach welchen Kriterien wählt ihr Lieder aus?**

Wie haben einen Lieder-Pool aus zwanzig Liedern. An einem Sonntag kommen davon sechs bis sieben Lieder zum Einsatz. In der Regel ein Eingangslied, ein Lobpreisblock aus vier oder fünf Liedern und ein Ausgangslied. Der Lobpreisblock startet fast immer mit einem Dankeslied, das zu den Anbetungsliedern führt, und endet mit einem Proklamationslied. Für diesen Ansatz sehen wir König David als Vorbild. Er ging mit einem dankbaren Herzen in die Anbetung und proklamierte zuletzt Gottes Werk in seinem Leben.

*«Wir haben keine konstanten, festen Bands, sondern einen Pool aus Musikern.»*

**Wie gelingt es euch, die Gemeinde generationenübergreifend aufzubauen? Welche Hindernisse gibt es da? Wie werden sie überwunden?**

In unserem Song-Pool haben wir neben modernen Liedern auch ältere Lieder. In einem Gottesdienst schauen wir meistens darauf, dass sowohl ältere als auch moderne Lieder vorkommen. So hat jede Generation etwas vom Lobpreis. Da wir nur zwanzig Lieder im Song-Pool haben, kennt die ganze Gemeinde die Lieder gut und kann sie auch mitsingen.

Neu gibt es einmal im Monat einen Ufbruch-Gottesdienst, der bewusst auf die jüngere Generation ausgerichtet ist. Dort schauen wir als Band, dass wir mehr neue/moderne Lieder spielen können.

**Wovon träumt ihr?**

Dass Lobpreis eine tägliche Bedeutung bekommt und nicht nur dann, wenn Lieder gespielt bzw. gesungen werden. Wir wünschen uns, dass die bekannte Zeile aus Psalm 103 im Alltag umgesetzt wird: «Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat» (Psalm 103,2).

Mail-Interview: Martin Preisendanz